

24.3.2008

Claudia Hämmerling, tierschutzpolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen erklärt:

Zootiere auch in Tierversuchsanlagen:
Chef verstößt gegen Zoo-Ehrenkodex

Inzwischen ist bekannt geworden, dass der Tierhändler des Vertrauens von Tierparkchef Blaszkiewitz nicht nur den Zootierschlachter beliefert sondern auch Zootiere für Tierversuche vermittelt hat. Auf Seite 23 der Dissertation (2004) von Veronica Eder wird die Firma Bode als Lieferant von Pavianen für die Tierversuchsanlage der Münchener Maximilian Ludwig Universität genannt. Woher die Tiere stammen ist unklar.

Die Jahresberichte des Tierpark jedenfalls sind unvollständig. So erlitt beispielsweise Giraffen-Jungbulle Paul (wiederum aus einer Inzucht-Hybrid-Verpaarung) im Jahr 2005 in Vorbereitung auf einen Tiertransport mit dem Tierhändler Bode einen Genickbruch. Das Schicksal dieses Tieres wird im Jahresbericht unterschlagen.

Das Verhalten des Tierparkdirektors widerspricht dem Kodex des WAZA (Weltverband der Zoos und Aquarien) bzw. des EAZA (Europäischer Verband der Zoos und Aquarien). Demnach sind Zoos verpflichtet, die Zootierpopulation verantwortungsvoll zu steuern und Tiere ausschließlich an Zoos mit artgemäßer Tierhaltung - bevorzugt an wissenschaftlich geleitete Zoos abzugeben. Im Berliner Tierpark sind Inzucht und Hybridverpaarungen sowie die Abgabe an Tierhändler an der Tagesordnung, dass der Verbleib geklärt ist. Damit hat sich Herr Blaszkiewitz auch international ins Abseits manövriert. Da er zur Aufklärung des Verbleibs der verschwundenen Tiere nicht beitragen will, muss der Aufsichtsrat unabhängig vom Ergebnis der Strafanzeige tätig werden und den Tierparkchef ablösen.

Für einen Neuanfang sind Aufklärung Transparenz und ein anderer Umgang mit den Zootieren nötig. Die Zootierbestände müssen in Tierbestandsbüchern erfasst, alle Veränderungen und der Verbleib dokumentiert und öffentlich zugänglich gemacht werden.